

Wulfila

ROMAN

VON

FRANZ SPUNDA

Die ersten Urteile:

MIRKO JELUSICH: Eines der fesselndsten, bemerkenswertesten Bücher der letzten Zeit. Als großartig geschauter Kulturgemälde packt es durch seine Darstellung voll gehaltener Leidenschaft und durch seine tiefsehende Erkenntnis der germanischen Seele. Die Versöhnung zwischen Christentum und altem Götterglauben ist erstmalig und mit zwingender Kraft durchgeführt. Gerade in unserer Zeit schwerster seelischer Wirrnis wirkt ein Buch wie dieser großangelegte Roman wie eine Befreiung.

ROBERT HOHLBAUM: Nicht nur die Gestalt dieses sagenhaften Mannes hat Spunda zum Leben erweckt, eine ganze große, von hundert Leidenschaften und drängenden Fragen durchwühlte Übergangszeit ist hier auf verhältnismäßig knappem Raum lückenlos geformt worden. Große Probleme der Epoche des vergehenden Altertums sind hier gestaltet, die ewige Gültigkeit haben.

WIENER NEUESTE NACHRICHTEN: Wie werden zurückverzaubert in den entscheidenden Augenblick, wo das Christentum die Schwelle zu den germanischen Völkern überschreiten soll. Es sind die Schicksale der Völker selber, der West- und Ostgoten, all ihr Tun und Brauchtum, was uns mit unendlicher Farbe und Fülle überflutet. Ein paar Frauengestalten vergißt man nicht. Es scheint in doppelter Beziehung unsere Sache zu sein, was da verhandelt wird, unsere eigenste christliche Vergangenheit und, tiefgeahnt, auch unsere heutige religiöse Gegenwart — das ist die eigentliche Würde dieses Buches, das an unsere Herzen pocht und unser Gewissen zur Entscheidung aufruft.



Ganzleinen RM 6.50



PAUL ZSOLNAY VERLAG / BERLIN • WIEN • LEIPZIG